

STRAFTATEN GEHEN ZURÜCK

HAUS DES JUGENDRECHTS MELDET POSITIVE ENTWICKLUNG

AUF EINE POSITIVE ENTWICKLUNG WEIST DAS LUDWIGSHAFENER HAUS DES JUGENDRECHTS, JuReLu, HIN: DIE ZAHL DER VON JUGENDLICHEN BEGANGENEN STRAFTATEN GEHT SEIT 2008 KONTINUIERLICH ZURÜCK.

So wurden im Jahr 2010 durch das Sachgebiet Jugendkriminalität des Polizeipräsidiums Rheinpfalz im JuReLu insgesamt 2.951 Straftaten bearbeitet. Im Vergleich zum Jahr 2009 liegt die Zahl der von Jugendlichen begangenen Straftaten damit um 260 niedriger. „Erfreulicherweise ist dabei auch entgegen der öffentlichen Wahrnehmung die Zahl der Rohheitsdelikte, also unter anderem Raub, Bedrohung und Körperverletzungen,

auf den niedrigsten Wert seit fünf Jahren gesunken“ so Hauptkommissar Jörg Haßler, Leiter des Sachgebiets Jugendkriminalität der Polizei im JuReLu.

„Die statistischen Erkenntnisse der Polizei decken sich mit unseren Erhebungen. Durch die deutlich kürzeren Bearbeitungszeiten im JuReLu erfahren die jungen Menschen schnell die Konsequenz aus ihrem Handeln. Täter-Opfer-Ausgleich und Wiedergutmachung im öffentlichen Raum sind zwei Beispiele dafür, dass sich die Jugendlichen intensiv mit ihrem Handeln auseinandersetzen müssen“, schildert Emil Ohliger, Abteilungsleiter des Jugendamtes im JuReLu.

Sorgen bereitet Polizei und Jugendamt nach wie vor die zahlenmäßig kleine Gruppe



Jörg Haßler (links) und Emil Ohliger

von Jugendlichen, die für eine Vielzahl von Straftaten verantwortlich ist. Die Beschäftigung mit diesen so genannten Intensivtätern wird weiter ein Schwerpunkt im Haus des Jugendrechts sein. Neben der kriminalpräventiven Bedeutung eines hohen Entdeckungsrisikos erfordern die komplexen Problemlagen dieser Jugendlichen weiter ein großes Engage-

ment der Jugendhilfe. Das Haus des Jugendrechts ist eine Kooperation von Polizei, Jugendamt, Staatsanwaltschaft und einem Freien Träger der Jugendhilfe mit dem Ziel, die Jugendkriminalität in Ludwigshafen zu reduzieren.

Zentrales Anliegen im Haus des Jugendrechts war die Schaffung einer behördenübergreifenden Gesamtstrategie und die räumliche Zusammenführung der Beteiligten in der Berliner Straße. Die Stadtverwaltung ist dort mit einer eigenen Abteilung des Jugendamtes vertreten und die Polizei mit einer Organisationseinheit, die sich ausschließlich mit delinquenten Kindern und Jugendlichen beschäftigt. *oh/mü*